

## 6. Sonntag nach Trinitatis – 19. Juli 2020 – Psalm 139 i.A.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen. Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. Aber wie schwer sind für mich, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihre Summe so groß! Wollte ich sie zählen, so wären sie mehr als der Sand: Wenn ich aufwache, bin ich noch immer bei dir.-

Foto: pixabay



**Gebet:** Treuer Gott, du kennst mich, du weißt wie es mir geht. Lass mich spüren, dass du da bist, am hellen Tag und in der dunklen Nacht. Beschütze mich, meine Lieben – alles Leben, das du geschaffen hast. Halte die Welt in deiner schützenden Hand. Amen

## Gedanken

Wer wünscht sich an manchen Tagen nicht mal weit fort, möchte sich unauffällig davonstehlen, barfuß über eine Blumenwiese laufen, das Summen der Bienen, das Rauschen der Blätter im Ohr, dem Lauf der Wolken folgen... einfach mal in eine andere Welt abtauchen und mich vom Hier und Jetzt ablenken.

Der Psalm 139 ist so eine Gedankenreise. Sie geht zum Ufer des entferntesten Meeres, sie geht sogar hinab bis ins Reich der Toten und hinauf gen Himmel – an die äußersten Enden von Zeit und Raum.

Dabei macht die/der Träumende eine verblüffende Entdeckung: Egal, wohin sie sich träumt, egal wohin er reist: **Gott ist schon da**. Gott kennt schon meine Wege, selbst wenn es nur ein gedanklicher ist. Mehr noch: Gott versteht meine Gedanken sogar.

So wird die Gedankenreise zu einem Gebet.

Ihm kann ich alles sagen: Laut und deutlich. Oder leise als Gedankenreise: Meine Freude, meinen Dank, aber auch von meiner Finsternis, meinem Chaos in mir. **Gott hält seine Hand über mir**.